

Neue Gütersloher Zeitung

Serniprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Muftrierte Neue Lesehalle.

Serniprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus befreit 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmannsche oder deren Raum 10 Pfennig. Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 44

Druck und Verlag: Schmäling & Hilbrich, Gütersloh.

Sonnabend, den 13. April 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Wochenspiegel.

Die politische Situation nimmt sich momentan recht freundlich aus. Die Ansprachen, die beim Empfang des neuen Reichskanzlers der französischen Republik in Berlin durch den Kaiser gemacht wurden, lauteten hoffnungsvoll und haben in Deutschland ebenso wie in Frankreich angenommen. So ganz ist wohl noch nicht alles wieder im Lot, namentlich nicht hinsichtlich Marokkos. Hier entstehen fast fortgesetzt neue Interessengruppen, deren Befriedigung viel guten Willen von beiden Seiten erfordert. Wenn sich Deutschland und Frankreich gut mit einander finden, dann bräuhet man wegen der Erhaltung des europäischen Friedens nicht in Sorge zu sein, auch wenn der englische Abbruchsantrag auf der Haager Friedenskonferenz nicht zur Verhandlung kommt. Daß dieser Antrag nur ein Schlag ins Wasser wäre, darüber läuft man sich in England, wie zahlreiche englische Zeitungen beweisen, selber nicht. Goffentlich, ja vornehmlich wird die Konferenz eine Verständigung über eine Reihe moderner Fragen bringen, deren Lösung ein weiterer bedeutsamer Schritt zur Verwirklichung des Ideals des dauernden Weltfriedens sein würde. Daß wir auch mit England auf gutem Fuße stehen, ist neuerdings wieder bezeugt worden, als eine englische Blätter aus dem Demut eines angeblich geplanten Belahes des deutschen Kaisers in England auf eine Spannung schließen zu lassen glaubten. Die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem italienischen Minister des Äußeren Tittoni hat, wie bekannt, eine volle Übereinstimmung der beiden Staatsmänner in ihren Anschauungen ergeben und in Berlin wie in Rom wird man zweifellos die Gemüthsheit haben, daß diese Übereinstimmung auch mit dem Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns besteht. In unseren freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland hat sich nichts geändert, wenn auch zur Zeit nicht viel die Rede davon ist. Rußland hält sich zurück; es bedarf der Ruhe, um von den schweren Wunden zu genesen, die ihm der japanische Krieg und mehr noch die Revolution geschlagen haben. Die Annäherung der deutschen Delegierten zur Eröffnung des Carnegie-Instituts in New York hat zu mehrfachen gemächlichen Rundgängen zu gunsten eines innigeren Freundschaftsverhältnisses zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Anlaß gegeben. Besonders Beachtung hat namentlich eine Rede des amerikanischen Reichskanzlers in Berlin Charlesman Fox gefunden, die dieser bei einem ihm und dem deutschen Delegierten zu Ehren veranstalteten Festmahl gehalten hat. Er konnte erklären, daß die Regierungen beider Länder in vollständiger Harmonie ihre Ansichten über die großen Weltfragen find und daß ihre wichtigsten Interessen für den Frieden in der gegenwärtigen Welt arbeiten. Nach außen steht es nach allem recht friedlich und gemächlich aus.

Ob auch nach innen? Wirtschaftliche und soziale Interessengegenstände werden immer wieder aufsteigen. So handelt sich nun darum, ob bei der Geltendmachung der Interessen der einen Gruppe Rücksicht auf die der anderen hinnergegangen oder ob ein Ausweg gesucht werden soll. Der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus sind wieder versammelt. Der Reichstag vertritt seit dem Sturz des Reichsministers des Innern, welches die Zentralstelle der sozialen Institutionen des Reichs ist. Wie groß die Gegensätze zwischen den Nationalliberalen und dem Zentrum auch sein mögen, die Übereinstimmung, die zwischen dem Fürsten Bülow und Tittoni in Rom über die Fragen der hohen Politik konstatiert wurde, konnte kaum größer sein, als die, die sich aus den Reden der Abgeordneten und Reichstagsmitglieder über die Fortsetzung der Sozialpolitik des Reichs ergab. Auch das ist erfreulich. Was wäre wohl erwünschlicher, als wenn zu dem Ziele der Befriedigung des sozialen Friedens alle Parteien zusammenwirken? Wer wollte sich nicht auch die Mitarbeit der Sozialdemokraten dabei gern gefallen lassen? Im sozialdemokratischen Lager selbst sind neuerdings Stimmen zu gunsten einer solchen Mitarbeit laut geworden. Vorläufig muß freilich befürchtet werden, daß sie verhallen werden wie die Stimme des Rebells in der Wüste. Auf dem Arbeitsmarkt scheint es, als ob die beiden gegenüberliegenden Mächte sich einmal mit aller Macht gegeneinander aufstellen wollten, um schließlich zu einer Verständigung zu gelangen. Der Selbsthau der Arbeiterbewegung steht jetzt eine solche der Arbeitgeber gegenüber und durch diese gegenwärtige schwere Krisenlage haben die Arbeiter für den Frieden nicht verloren, sondern gewonnen. Beide Teile stärken zu viel, um nicht Wasser in ihren Bächen zu gießen. Das Schwerk des Streiks wird mit dem der Ausperrung getrieben, um alsdann in der Schärfe der Tarifverträge zu verschwinden. Auch hinsichtlich des Ereignisses zwischen

Handel und Industrie einer- und der Landwirtschaft anderer- seits scheint sich eine Milderung zu vollziehen. Die Rede des Staatssekretärs Grafen Posadowsky zur Begründung des deutschen Handelsbills, der in einer gegenseitigen Anerkennung und Berücksichtigung der Interessen unserer großen Erwerbszweige unter Hinweis auf deren engverflochtenen Beziehungen das Wort geredet wurde, fand bei den Vertretern des deutschen Handels lebhaften Beifall. Und so scheint auch in der Beurteilung der Situation im Innern ein gewisser Optimismus berechtigt zu sein, natürlich nicht ein solcher, der einschläft, sondern ein solcher, der der Nation die nötige Klarheit sichert, um sich weiter zu arbeiten zu immer größerer Verwirklichung.

Unter den auswärtigen Ereignissen steht die Zusammenkunft des Königs von England mit dem Könige von Spanien in Cartagena im Vordergrund des Interesses. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Zusammenkunft eine politische Bedeutung beizumessen ist. Schon die Tatsache, daß König Edward in Cartagena von dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, König Alfonso von seinem Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen begleitet war, ist ein schlagender Beweis hierfür. Die Wahrheit der Presse bestätigt dies denn auch und gibt näher als politische Ziele der Zusammenkunft die Bildung einer Liga des Westens an. Weshalb wird angenommen, daß diese Liga ihre Spitze gegen Deutschland führe. Wie brauchen wir aber hierdurch nicht schrecken und einschüchtern zu lassen. Die Liga würde sich dann befriedigend ergeben und werden, wenn sich Frankreich zu Torgkeiten hinter sich ließe und dafür liegen einwillig keine Anzeichen vor.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser begibt sich in Begleitung des Prinzen August Wilhelm am 27. d. Mts. zu dreitägigem Aufenthalt nach Ströburg i. S. Am 28. findet voraussichtlich die feierliche Inauguration des Prinzen an der Universität statt. 600 Sänger vom elsässisch-französischen Sängerbund werden dem Kaiser eine Jubelglocke darbieten.

Der Kaiser hat dem Fürsten von Monaco den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Bundesrat hat den Ergänzungsetz für 1907 angenommen, ebenso einen Nachtrag zu dem Vertrag über Einziehung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen mit Afrika.

Die Umwandlung des bisherigen vortragenden Rats, der die Geschäfte des Chefs der Reichskasse besorgt, in ein Unterstaatssekretariat, wurde von der Budgetkommission des Reichstages mit den 16 Stimmen des Reiches angenommen. Sozialdemokraten, Zentrum und Polen stimmten dagegen. In derselben Sitzung wurde ein Antrag auf die neuen Jubiläumsgesetze eingebracht. Die Erklärungen über die getroffenen Änderungen gab der Reichsminister selbst.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beschloß sich gestern mit dem Etat der Reichsfinanzverwaltung. Aus der dem Reichstag vorliegenden Denkschrift ergibt sich, daß die Zahl der angestellten Beamten geringer geworden ist, die Zahl der Beurlaubten größer ist. Auch die Zahl der Anwärter ist gestiegen. Die Regierung verfügt nach über eine Reserve von ca. 70000 Mark, die auf 2½ Jahren zur Verfügung stehen. Die Regierung teilte mit, daß die erste Einziehung der Einnahmen nicht selten viel Geld koste, da man das Prinzip habe, den Annehmlichkeiten der Beamten in vollem Maße zu übergeben. Die Regierung erklärte, daß sie ihre bisherige Anstaltsverwaltung beibehalten werde, sie bedürfe aber der Auffassung der Anstaltsverwaltung, außerdem habe sie auch, wie schon in der Finanzreform angekündigt sei, weitere geistliche Beauftragte nötig; eine Vorlage sei in Vorbereitung, sie bedürfe aber wegen möglicher Eingriffe in die wirtschaftlichen Verhältnisse einer genauen Prüfung, werde also in dieser Session wahrscheinlich nicht mehr vorgelegt werden. Die Denkschrift wurde durch Annahmestimmen erledigt. Der Etat wurde mit 15 gegen 4 Stimmen angenommen.

Dem Reichstage ist die in der Kolonialabteilung ausgearbeitete Denkschrift über die Eisenbahn-Unternehmungen in Afrika und Asien zugegangen.

Die Wahlprüfungskommission erklärte mit 7 gegen 6 Stimmen die Wahl des Herrn v. Richthofen (sonst) für ungültig. Ausgeschlossen für diesen Beschluß der Wahlprüfungskommission war ein Telegramm des Reichskanzlers, das sich gegen die Sozialdemokratie richtete.

Der Wirtschaftliche Ausschuss ist auf den 22. ds. Monats in das Reichsamt des Innern einberufen worden, um über die Befassung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Nord-

amerika vom 1. Juli dieses Jahres zu beraten. Die hierüber mit der Regierung der Vereinigten Staaten getroffenen Vereinbarungen werden den Mitgliedern des Ausschusses unverzüglich bekannt gegeben.

Schwed. Die vom Ständerat und dem Nationalrat angenommene neue Militärorganisation bedingt eine eingehende Reform des Wehrwesens durch gründlichere Ausbildung der Cadets und Truppen, Konzentration der Dienstzeit auf die jüngeren Jahrgänge, Verlängerung der Infanterieregimentsdauer von 46 auf 66 Tage, Vermehrung der Reiterei und Pflichten der Truppenführer. Das Gesetz sieht außerdem finanzielle Fürsorge für bedürftige Familien von den zum Dienst einberufenen Wehrmännern vor. Es unterliegt einem Referendum und wird wahrscheinlich im Spätherbst zur Volksabstimmung gelangen.

Nelgien. Die Deputiertenkammer beschloß sich vorgestern mit der Festlegung der ständigen Arbeitszeit in den Gewerben und nahm mit 76 gegen 70 Stimmen einen Antrag Bernaert an, der durch die Regierung verworfen worden war und in dem festgelegt wird, daß infolge Fühlens eines besonderen Bedürfnisses ein königlicher Befehl die Arbeitszeit nach dem Gutachten des Bergwerksrates und des obersten Industriellen und Arbeitsrates regeln wird. Die Sitzung wurde unter lebhafter Bewegung aufgehoben. Nach der Sitzung der Kammer hatten die Minister und der Präsident der Kammer eine längere Besprechung, in deren Verlauf dem Vernehmen nach beschloßen wurde, dem König das Entlassungsgesuch des Kabinetts zu überreichen.

Frankreich. In Chalon sur Saone hat am Donnerstag die Verurteilung des in Marokko ermordeten Dr. Mouchamp stattgefunden. Der Minister des Äußeren Bichon hielt am Orte eine Rede, in der er sagte, daß Mouchamp als Kämpfer gelebt habe und gestorben sei. Er habe in Europa, Amerika und Asien nützliches gewirkt. Von dem am Mouchamp hängenden Verbrechen sei ganz Frankreich betroffen worden. Der Minister erinnerte an die getöteten Wahnsinnigen und die Verlegung Unschulds, welche, was auch kommen möge, so lange dauern werde, bis Frankreich alle Genugtuung erlange, die es in unbeschränkter Ausübung seiner Rechte gefordert habe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. April. Der Reichstag legte heute die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel Staatssekretär und den dazu vorliegenden sozialpolitischen Resolutionen fort. Abg. Raab (wirtsch. Bgg.) wünschte eine baldige Zusammenlegung unserer sozialen Versicherungsgeetze und trug eine Reihe weiterer sozialpolitischer und mittelhandelsrechtlicher Wünsche vor. Dann begründete er den Antrag seiner Freunde auf regierungsmäßige Unterstützung der Verwirklichung der Vereinigung der deutschen Arbeiter und vornehmlich hinsichtlich der Ausperrung der Hamburger Hafenarbeiter. Abg. Dr. Mugham (fr. P.) forderte als Vorbedingung jeder Sozialreform volle Koalitions- und Versammlungsfreiheit und trat weiter für Förderung der Tarifverträge und erhöhten Arbeiterlohn ein. Abg. Kaumann (fr. Bgg.) machte dem Bundesrat für die angebliche Unfruchtbarkeit auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung vorwerflich. Bei allen Vorlagen liegt Mißtrauen gegen die Arbeiter zu Grunde. Die Arbeiter aber bedürfen dringend vollster Koalitionsfreiheit, damit, wie früher aus den Staats-Unternehmen Staatsbürger, so jetzt aus Industrie-Unternehmen Arbeiter-Bürger geschaffen werden. Staatssekretär Graf Posadowsky wies die Kannegießerei ab, als ob Deutschland in sozialpolitischer Beziehung gegenüber anderen Staaten rückständig sei. Das Gegenteil sei der Fall. Die veränderten Regierungen könnten aber nur Schritt für Schritt vorgehen. Der Staatssekretär gab sodann ein Bild von all den Aufgaben, die in der nächsten Session oder den nächsten Sessionen zu bewältigen sind. Notwendig sei zunächst ein Vereinbündnis, nach modernen Grundsätzen, in das dann leicht Bestimmungen über die Berufsvereine eingefügt werden könnten. Die bürgerliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit müßten natürlich gewährleistet sein. Nachdem noch Abg. Koch (Soz.) für unbeschränkte Koalitionsfreiheit und Maximal-Arbeiterlohn gesprochen, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Berlin, 12. April. Im Reichstage scheint das Interesse an den langatmigen sozialpolitischen Erörterungen allmählich abzunehmen. Das Haus war heute bei Beginn so schwach besetzt, wie in der düsteren Zeit. Die Beratung des Etats des Innern wurde beim Titel Staatssekretär fortgesetzt. Abg. Pauli-Potsdam (nl.) besprach namentlich die Ausperrung im Berliner Holzarbeitergewerbe. Der Kampf sei den Arbeitgeber als Machtkampf aufgefaßt worden. Abg. Greß (Soz.) beschwerte sich über die Behandlung der Polen durch die preussische Regierung. Abg. Strickmann (nl.) stimmte den Ausführungen Kaumanns bezüglich Ausperrung der Arbeiter des Reichstages

seitens des Bundesrats sowie in Bezug auf freies Koalitionsrecht zu; aber die Industrie mußte auch in die Lage versetzt werden, den berechtigten Wünschen der Arbeiter nachzukommen; auch mußten die Sozialdemokraten den Arbeitern die Freiheit des Willens lassen, welcher Arbeiterorganisation sich diese anschließen wollten. Reiner beschwerter Gedächtnis eines Reichstagsbeschlusses an die großhändlerische Zentralausstellung zur Förderung des Außenhandels, die Verleihung einer gewerblich-industriellen Auszeichnung und Krankenversicherung für Heimarbeit. Abg. Oberer (3.) verlangte insbesondere eine größere Fürsorge für die Arbeiter der großen Metallindustrie. Abg. Böhmer (Blauen (fr. Wp.)) eine einheitliche Gestaltung des Submissionswesens im Wege der Gesetzgebung. Weiterberatung morgen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetehaus.

Berlin, 11. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Kapitel Unterhändler des Kulturbau und beriet dann eine Anzahl zu dem Etat gestellter Anträge. Ein Antrag (Frisch (nl.)), die Regierung zu ersuchen, den Bestrebungen zur Vereinheitlichung der deutschen Sino-graphie künftighin Förderung bzw. Mittelschaltung zuteil werden zu lassen, wurde nach längerer Debatte einstimmig angenommen, nachdem Kultusminister Dr. v. Staudt schließlich erklärt hatte, die Angelegenheit mit vollem Interesse und wohlwollendem Nachdruck zu verfolgen. Ein Antrag Ernst (fr. Wp.) auf organischen Zusammenhang der Lehrpläne der Volksschule und der höheren Lehranstalten (Aufhebung der bei den höheren Lehranstalten bestehenden Vorstudien) wurde gleichfalls nach längerer Debatte an die Unterrichtscommission verwiesen. Sonnabend: Pensionierung und Richterbesoldungsgelei.

Sachse und Provinzialen.

... **Sachsen.** 13. April. (Hr. Silberne Hochzeit) feiern morgen die Eheleute Schuhmachermester Fritz. Heilmann, Goebenstraße 740, und die Eheleute Tischler Fritz. Strider, Wärsenstraße 185. Wie gratulieren.

... **Sachsen.** 18. April. (Auf traurige Weise zu Tode gekommen) ist gestern mittag das vierjährige Söhnchen des Schmiedewarenhändlers Konrad Wärsen aus Reichenbach bei Dörfel. Wegen bestand sich mit seinen Wärsen auf einer Geschäftsreise und paffierte, von Osterholz kommend, die Dörfelstraße. In der Nähe der Nordhainer Schule wurde er von Radfahrern auf ein aufgefahrendes Kind aufmerksam gemacht; er wollte sich sofort um und fand sein eigenes Kind in bedauerlicher Lage vor. Letzteres hatte sich mit noch zwei jüngeren Geschwistern allein im Wagen befunden und mußte während der Fahrt wohl durch das Fenster der Wagenführer geführt sein. Schwere Kopfverletzungen fanden sich an dem Kinde vor und hatten den sofortigen Tod zur Folge. Die Leiche wurde in der Totenkammer des v. Krankenhaus untergebracht, von wo aus die Beerdigung heute nachmittag erfolgte.

... **Sachsen.** 13. April. (Der Marine-Verein) erläßt im Interesse einen Aufruf an alle ehemaligen Marineoffiziere zur Teilnahme an dem im Juni in Bochum stattfindenden großen April. Der hiesige Marine-Verein zählt zur Zeit 28 Mitglieder und wäre es ihm erwünscht, weitere Anträge von Kameraden zu erhalten, die in hiesiger Gegend wohnen, dem Verein aber noch nicht angehören. (Hr. Schiller) beschäftigt auf Anregung verschiedener Kameraden das Schauspiel „Im Fortbau“ oder „Küstenleben und Abendbrot“ nochmals zur Aufführung zu bringen. Der Verein hat sich auf seinem Stiftungsfest mit dieser Aufführung viele Freunde erworben. Die Garantie, ein paar genussreiche Stunden zu erleben, ist vorhanden, denn die Aufführung des Stückes war als eine gut gelangene zu bezeichnen. Auch ist dem Hiesigen Gelegenheit gegeben, ein paar Stunden beim gemütlichen Zankgähnen verleben zu sein.

... **Sachsen.** 13. April. (Ordnungskasse I.) Die gestrige Generalversammlung der Ortskassette I war von zwei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern besucht. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Rechnungslegung pro 1908. Nach dem Abschluß ist zwar ein kleiner Ueberschuß vorhanden, da jedoch noch einige Rechnungen rückständig sind, wird die Ausgabe die Einnahme um circa 260 Mark übersteigen. Die Kasseneisoren hatten die Prüfung vorgenommen und für den Rentanten Entlastung beantragt, welche daraufhin auch erteilt wurde.

... **Sachsen.** 18. April. (Das Bienen der Schaufenster an Sonntagen) ist bekanntlich nicht mehr möglich. Amlich wird jetzt die bestmögliche Verordnung des Herrn Oberpräsidenten für Westfalen veröffentlicht, wodurch dieselbe in Wirkung tritt; sie hat folgenden Wortlaut: „Der § 6 Absatz 1 und 2 der Polizeiverordnung über die äußere Hygienehaltung der Sonne- und Feiertage vom 24. Juli 1897 in der Fassung der Polizeiverordnung vom 7. 1898 wird aufgehoben und dadurch folgende Bestimmung ersetzt: „Das Aufhängen und Ausstellen von Waren vor den Schaufestern und in oder vor den Ladenfronten ist während der Zeit des Hauptgottesdienstes und des Nachmittagsgottesdienstes, insofern nicht über 8 1/2 Uhr nachmittags hinausreicht, untersagt. Während dieser Zeit müssen die Ladenfronten eingeklappt werden.“ Damit ist also eine Verordnung aufgehoben, die von den Geschäftseigenen immer als lästig empfunden wurde.

... **Sachsen.** 13. April. (Ziegenzucht.) Wie und mitgeteilt wird, findet am Sonntag, den 14. April, nachmittags 8 1/2 im „Berliner Hof“ zu Hamm eine Versammlung zur Gründung eines Verbandes der Ziegenzüchtervereine von Westfalen und Lippe statt und werden alle Vorstände von Ziegenzüchtervereinen, Kreisvereinen und Sektionen bittig

gebeten, entweder selbst zu erscheinen oder einen Vertreter zu dieser Versammlung nach Hamm zu entsenden. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Annahme der Satzungen und Gründung des Verbandes, 2. Wahlen, 3. Aufnahmen von Sektionen und Einzelmitgliedern. 4. Der Stand der Ziegenzucht in Westfalen. Referent: Herr Ziegenzüchter Tapp, Münster. 5. Bericht über die Preisarbeiten in der Zeitschrift „Der Ziegenzüchter“. Referent: Dr. Müller, Dortmund. 6. Beschaffung von Zuchtmateriel. 7. Die Ausstellung in Düsseldorf und ihre Bedeutung für die Ziegenzucht. 8. Verteilung der Zuchtschiffe Nr. 250. — zur Ausstellung von Ziegen in Düsseldorf. 7. Aufgaben des neuen Verbandes, Anträge.

... **Sachsen.** 18. April. (Feuer.) Gestern nachmittag gegen 2 Uhr brannte die Wohnung des Ritters A. Westermann bis auf den Grund nieder. Inventar und Vieh wurden gerettet. Die Bewohner des Hauses befanden sich gerade auf dem Ader, als die ersten Brandzeichen bemerkbar wurden.

... **Sachsen.** 10. April. (Diamant-Denkmal.) In der gestrigen Vorstandssitzung des hiesigen Versicherungsvereins wurde einstimmig beschlossen, im Stadtpark ein Diamant-Denkmal zu errichten. Die Mittel dazu sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden, falls diese nicht ausreichen, wie die Stadt einen Zuschuß geben.

... **Sachsen.** 18. April. (Die Größte Sozialistische Partei) veranstaltete am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im großen Saal des Schützenhauses eine öffentliche Versammlung. In derselben wird außer dem Arbeitersekretär Herrn W. Ballmann-Bielefeld auch der Reichstagsabgeordnete für Westfalen-Altenrhein, Herr Franz Behrens, einen Vortrag halten über „Die sozialen Aufgaben des Reichstages.“ An die Vorträge schließt sich eine freie Aussprache.

... **Sachsen.** 12. April. (Auf dem Felde verunglückt.) Die Familie eines hiesigen Landwirts wurde von einem schweren Unglück betroffen. Der 16-jährige Sohn war mit einem Dreifach und zwei Pferden auf dem Ader mit Wärsen beschäftigt, als die Pferde beim Wenden schrien. Der Junge, in dem Bestreben, die Pferde zu halten, geriet unter den umfahrenden Dreifach und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach zwei Stunden starb.

... **Sachsen.** 12. April. (Zwei Selbstmorde in einer Stunde) wurden hier letzten abends verübt, indem zwei Familienmitglieder ihrem Leben durch Erhängen ein Ende machten.

... **Sachsen.** 12. April. (Ein entsetzliches Familiendrama) hat sich in dem benachbarten Gung abgespielt. Es war den Nachbarn des Bergmanns Gähler aufgefallen, daß sich seit Montag kein Mitglied dieser Familie gesehen hatten. Heute morgen schickte der Betriebsführer der Hiesigen Kalkstein I, auf der Gähler arbeitete, einen Mann hin, um zu sehen, ob etwas besonderes vorgefallen sei. Da man auf mehrfachen Nachfragen an der Tür keine Antwort erhielt, rief man die Polizei herbei, die die Tür aufbrach. Man fand nun die ganze Familie tot vor. Der Mann und seine Frau lagen im Bett. Die Frau zeigte am Hals stranguliertem Mark, ebenso der Mann, der noch eine Schnur um den Hals festgezogen hatte. Die fünf Kinder im Alter von 7, 6, 3, 2 Jahren und 10 Monaten, drei Knaben und zwei Mädchen lagen ebenfalls tot im Bett. Alle Kinder waren mit einer Schnur, die ihnen um den Hals gelegt war, erstickt. Der 28-jährige Mann, der als nächster und arbeitssam gilt, hat anscheinend aus Verzweiflung infolge Nahrungslosigkeit seine Familie und sich selbst ermordet. Heute nachmittag war bereits eine Untersuchungskommission hier. Es wurde die sofortige Beerdigung der Leichen, die schon fast in Verwesung übergegangen waren, angeordnet.

... **Sachsen.** 12. April. (Gendarmen.) Während die Gendarmen die jetzt mehr sporadisch aufgetreten ist, erreicht sie im Kreise Offen jetzt einen Umfang, der, wie die Hg. B. 3. schreibt, bedauerlich wirkt. In Gernap tritt die Gendarmen seit dem 6. März epidemisch auf. Die jetzt wurden in Gernap 22 Fälle und in Altenhein 2 Fälle von Gendarmen amtlich festgestellt. Die Epidemien-Barade in Gernap ist gestern erloschen worden, ist aber noch nicht beseitigt. Erst in den nächsten Tagen werden die Gendarmen-Krankheiten aus den Krankenhäusern in Hork und Altenhein in die Barade überführt. In Hork-Gendarmen laufen täglich neue Erkrankungen ein, so wurden am gestrigen Tage wiederum zwei gendarmenverdrängte Personen dem Krankenhaus zugeführt. Wie jetzt sind in Hork etwa 35 Personen an Gendarmen erkrankt. Die Krankheitsfälle nehmen zum Teil einen tödlichen Verlauf. In der Medizinisch-Wissenschaftlichen Zeitung wird für den Aufschreibenden die Einweisung einer kaiserlichen Spezial-Kommission zur Bekämpfung der Gendarmen gefordert.

... **Sachsen.** 12. April. (Gendarmen.) Im Augustahospital liegen augenblicklich vier Kinder und ein etwa 40-jähriges Fräulein an Gendarmen darnieder. Die Mutter einer der Kinder ist der Krankheit erlegen.

... **Sachsen.** 12. April. (Sasverstellung.) Das Dienstmädchen einer Dienstadt auf der Kronprinzenstraße wurde tot in seinem Zimmer aufgefunden. Der Tod ist durch Leuchtgasvergiftung eingetreten. 1 1/2-tägige Wiederbelebungsvorläufe seitens des Arztes blieben erfolglos. Es wird angenommen, daß das aus einer unrichtigen Zeitung durch den Fußboden durchgedrungen ist.

Für Haus- und Landwirtschaft.

Auswinterung des Getreides zeigt sich in diesem Frühjahr in besonders ausgeprägter Weise. Wenn auch vielfach ungünstige Witterungsverhältnisse die Erscheinung verursacht haben, so kommen doch auch noch andere, sowohl tierische wie pflanzliche Schädlinge als Ursache herbeizuführen. Daß hierüber von Fall zu Fall Klarheit geschaffen wird, liegt im Interesse aller Beteiligten. — Es ergibt daher an alle Landwirte auf deren Feldern

Auswinterung sich zeigt, die Bitte, eine Mitteilung hierüber möglichst unter Beifügung einer nicht zu kleinen Probe an die landw. Versuchsanstalten in Münster zu senden. In den Angaben ist Auskunft erwünscht über die Getreideart und -sorte, Lage des Feldes, Zeit der Bestellung, Fruchtart und Düngung.

Als ein handbares Gemälde wird vom preußischen Ratgeber der Mangel empfohlen. Die Kultur ist einfach, abgedüngtes Land, drei Reihen auf ein Beet von 120 cm Breite. Mit dem Regen der Samen beginnt man Anfang bis Mitte April. Die zu dicht aufgestellten Pflanzen werden so ausgedünnt, daß die Reihenabstände einen Abstand von mindestens 10 cm haben. Dann während der Entwicklung einmala haben, anhäufeln und bei Trockenheit gießen. Die großen, bis 1 m langen Blätter werden im Juni abgebrochen, das Grün wie Spinat gekocht, die starken, bis handbreiten Stängel abgezogen und wie Spargel gekocht. So wird das grüne Gemälde, mit den weichen Stängeln garniert, aufgetragen. Der Geschmack ist garter, aber herzhafter als Spinat, namentlich um diese Zeit. Mangelbietet einen guten Erfolg für diesen in dem beginnenden heißen Sommer, wenn der Spinat jähre wird und schmilzt. Unseren Lesern wird die Nummer vom Gesellschaftsblatt des preußischen Ratgebers in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt.

Vermischtes.

... **Emden.** 12. April. Bei einem Brande in Man- (sagt) kamen etwa 20 Stück Rindvieh und 7 Pferde in den Flammen um. 4 größere landwirtschaftliche Pflanzhäuser nebst Stallungen und Schuppen und das Haus des Schiffschiffers, ferner dem Feuer zum Opfer. Die rasche Ausdehnung wurde verursacht durch den heftigen Wind, so daß starkes Flugfeuer entstand. Wie das Feuer ausgekommen, ist noch nicht ermittelt. Der größte Teil des Schades ist durch Versicherung gedeckt. Die Roboter der Pferde fand man dicht gedrängt neben einander liegen.

... **Aurich.** 12. April. Auf Grund einer letzten erfolgten ministeriellen Bestimmung wird im nächsten Jahre (zum ersten Male in Preußen überhaupt) unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostpreußen eine Prämierung ganzer dauerlicher Wirtschaftsbetriebe in Ostpreußen veranstaltet. Die Dauer dieses Wettbewerbes umfaßt das ganze Kalenderjahr 1908, während des die Wirtschaftsbetriebe, die ihre Beteiligung dazu anmelden, von der Staatsleitung zu ernennenden Prämierungskommissionen mehrere Male befragt werden sollen. Die Kommissionen soll im allgemeinen gehalten sein, bei der Auswahl der zur Prämierung vorzuschlagenden Betriebe den Kulturstand des Areals, Kulturanlagen und eingeführte Verbesserungen mit besonderer Berücksichtigung des Standes der Viehzucht, Viehhaltung und Düngerbearbeitung, des innern Haushalts, Zustand der Gebäude und des teuren Inventars sowie den allgemeinen Zustand mit besonderer Rücksicht auf die Buchführung und Rentabilität in zusammen 300 Punkten zu beurteilen.

... **Hamburg.** 12. April. Die dem Arbeitgeber-Verband von Hamburg und Altona angeschlossenen Vereinigungen der Arbeitgeber beschloßen in einer gestern abgehaltenen Sitzung, daß wie im Vorjahre alle wegen Beteiligung an der sozialdemokratischen Waise am 1. Mai von der Arbeit fortbleibenden Arbeiter als kontrafaktisch entlassen und vor dem 11. Mai wieder eingestellt werden sollen. Auch soll an den Senat eine Eingabe gerichtet werden, in der das Verbot des Wahlkampfes der Arbeiter erbeten wird.

... [Tod infolge unfünftiger Bitte.] Auf dem im Hamburger Hafen liegenden Dampfer „Fregatten“ weilete der Matrose John Arthur mit einigen Kameraden, er könne eine ganze Flasche Cognac in einem Zuge austrinken. Tatsächlich brachte er dies „Bravourstück“ auch fertig, doch gleich darauf aber am Tod infolge Alkoholvergiftung tot zusammen.

... **Meiningen.** 12. April. Der Musiker Schindhelm von der 8. Kompagnie des 32. Infanterie-Regiments hiesigst wurde heute morgen auf dem Feldweg bei Dörfel aus der Hand eines geringen Straßes mehrere Anschläge auf das Leben, die den Feldweg bei der linken Schulter leicht verletzten. Hierauf gab Schindhelm mehrere Schüsse auf sich selbst ab. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich, sich selbst ab.

... **Silberberg.** 12. April. Der unglückliche verheiratete angehende Bankier Edgar Grohe, der auf großem Fuße lebte, hat seitdem keine Kunde durch Brunkentung ihres ihm anvertrauten Vermögens infolge unglücklicher Spekulationen schwer geschädigt. Der Nachlaß reicht nicht einmal zur Einleitung des Konkurses aus. Die Veranrentungen betragen über eine Viertelmillion Mark.

... **Reg.** 12. April. Die Podernepiemle bildete dem Gegenstand einer Volksversammlung, die gestern in Reg. tagte. Die Redner hielten scharfe Kritik an den mangelhaften hygienischen Verhältnissen, besonders an dem Krankenhaus, das nicht einmal unter ärztlicher Leitung steht. Nach Meinung eines in der Versammlung anwesenden Arztes ist das Spital selbst als Krankenhaus zu bezeichnen. Die von den Versammelten angenommene Resolution verlangt energische Bekämpfung der Seuche, Errichtung eines hygienischen Krankenhauses, genauer Wahrungsinstruktion und Herabsetzung von hygienischen Kleinwohnungen.

... **Petersburg.** 12. April. Laut Mitteilung der Direktion der Delanzer Werke haben hier kürzlich in Petersburg in Petersburg während 6000 Arbeiter entlassen, nachdem größere Unruhen auf den Werken entstanden waren, bei denen u. a. auch der Geheile des Fabrikdirektors und ein Generaldirektor ermordet worden sind. Die Werke stehen bis auf weiteres still. Im ganzen werden durch diese Maßnahme etwa 20000 Menschen in Mitleidenschaft gezogen.

Guter und Nicht.

„(Schenkt.) „Nicht, Du bist ja ganz verkränkt!“
— „Wahrscheinlich komm' ich spät nach Haus — mein Hund erkennt mich nicht und springt mir ins Gesicht...“
— „Du! mal, Freundchen! — von dem Hund bist du nicht zu trennen!“

„(Wahrscheinlich.) O Herr (zu einer alten Kaffee-
tasse in der Hand) „Um Gotteswillen, was haben Sie denn?“ — Kaffee (Küchen): „50000 Mark!“

„(Die Dienerin.) „Warum läßt Du Dir jeden Abend die Spießkarte geben; Du brauchst ja doch nichts!“
„Rein, aber weißt Du, da träume ich in der Nacht immer so schön!“

Ein bewährtes Hausmittel

ist Hausmittel (Reinheitsmittel) in Dosen. Flaschen 50, Dosen 15, Dosen 15, Dosen 10. Jeder Versuch damit bringt einen Erfolg.

Ein Probewaschen veranstaltet am nächsten Montag die
Herrn H. H. Kneipung sowie zahlreicher Beschäftigung einer
höchst zweckmäßigen neuen Maschine „Wollwascher“. Dagegen
sind bereits einhundert Hausfrauen werden, zumal der Preis
von vornherein auf großen Erfolg berechnet und deshalb ein sehr
niedriger ist. In Betracht der Mühe und Plage, welche unsere
Hausfrauen beim Waschen ertragen müssen, kommt diese Neuheit
gerade zur rechten Zeit. Es sei deshalb an dieser Stelle nochmals
auf obige Veranstaltung verwiesen.

Nichtliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag, den 14. April.

Widerstand des Domin.

Kirche für den westlichen Gottes-

dienst.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Die Frauen sind in der neuen Kirche.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kip.

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Frühjahr 1907 — im

Landwehrbezirk Bielefeld.

Es haben zu erscheinen:

a) Alle Jahresschützen der Reserve 1899 bis 1906.

b) Alle Jahresschützen der Landwehr 1. Aufgebots 1894 bis 1899.

c) Alle Dispositions-Urlauber.

d) Alle zur Disposition der Ersatz-Verordnungen wegen Dienstuntauglichkeit

oder auf Rekrutentafeln entlassenen Leute, sowie sämtliche Halbinvaliden

und militärisch Genußqualiden.

e) Alle Ersatz-Reservisten. 1894 bis 1906.

Diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis

30. September 1895 eingetreten sind, sind von den Frühjahrskontroll-

versammlungen entbunden und haben zu den Herbst-Kontrollversammlungen

zu erscheinen.

Die Jahresschützen steht auf dem Militärpaß.

Kreis Wiedenbrück.

An der Militärbahn des Leihguts im Kreis Wiedenbrück:

Aus Stadt Gütersloh, die Jahrgänge von 1899 bis einschließlich

1906, am Sonntag, den 20. April, nachmittags 4 Uhr.

Aus Stadt Gütersloh, die Jahrgänge von 1894 bis einschließlich

1899 und sämtliche Ersatz-Reservisten, am Montag, den 22. April,

vormittags 9 Uhr.

Aus Amt Gütersloh und Gemeinden Friedrichsdorf, Koenigsweide,

Rattenfroh und Spargard, die Jahrgänge von 1899 bis einschließlich

1906, am Montag, den 22. April, vormittags 11 Uhr.

Aus Amt Gütersloh und Gemeinden Friedrichsdorf, Koenigsweide,

Rattenfroh und Spargard, die Jahrgänge von 1894 bis einschließlich

1899 und sämtliche Ersatz-Reservisten, am Montag, den 22. April,

nachmittags 2 Uhr.

Gerebrock an der Mollerei:

Aus Amt Gerebrock, die Jahrgänge von 1899 bis einschließlich

1906, am Dienstag, den 23. April, vormittags 9 Uhr.

Aus Amt Gerebrock, die Jahrgänge von 1894 bis einschließlich

1899 und sämtliche Ersatz-Reservisten, am Dienstag, den 23. April,

vormittags 11 Uhr.

Rheba am Reigendental:

Aus Stadt und Amt Rheba, alle Jahresschützen unter a, b, c,

d, e am Mittwoch, den 24. April, vormittags 8 1/2 Uhr.

Wiedenbrück südliche Militärbahn am Reibberger Tor:

Aus Stadt und Reibmar Wiedenbrück und Gemeinde Vintel, alle

Jahresschützen unter a, b, c, d, e am Mittwoch, den 24. April, mittags

12 Uhr.

Hohenfelde in der Gemeinde Selhorst:

Aus Langenberg, Batendorf und St. Wit, alle Jahresschützen

unter a, b, c, d, e am Mittwoch, den 24. April, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Nieberg Stadtmühl Friedeburg:

Aus Stadt und Amt Nieberg, die Jahrgänge 1899 bis ein-

schließlich 1906, am Donnerstag, den 25. April, vormittags 10 Uhr.

Aus Stadt und Amt Nieberg, die Jahrgänge von 1894 bis

einschließlich 1899 und sämtliche Ersatz-Reservisten, am Donnerstag,

den 25. April, mittags 12 Uhr.

Vert, Schützenhalle:

Aus Amt Vert, die Jahrgänge von 1899 bis einschließlich 1906,

am Freitag, den 26. April, vormittags 10 Uhr.

Aus Amt Vert, die Jahrgänge von 1894 bis einschließlich 1899

und sämtliche Ersatz-Reservisten, am Freitag, den 26. April, mittags

12 Uhr.

Befreiungsgefuhr müssen dem betreffenden Bezirksfeldwebel bis

spätestens 8 Tage vor jeder Versammlung eingereicht werden.

In den Gesuchen ist die betreffende Jahresschütze und Waffen-

gattung anzugeben.

Das Erscheinen auf einer anderen Versammlung, als wie auf der

besprochenen, ist ohne Erlaubnis verboten.

Alle Mannschaften führen den ganzen Tag, an welchem sie zur

Kontrollversammlung einberufen sind, unter den Militärgefehen.

Die Pässe mit den eingetragenen Rekrutenerwerbungen oder Paß-

notizen und die Führungs-Akte sind mitzubringen.

Königliches Bezirks-Kommando Bielefeld.

Wenn Deine Lebensgeister erschläft,

So trinke ein Gläschen Orangen-Saft.

Ob Bier Du sonst trinkst oder Wein,

Ob Du gehörs zum Blaukreuzverein,

Orangen-Saft, das lass' Dir sagen

Darfst Du zu trinken immer wagen.

Nicht Mutter, Kind noch Vater

Kriegt danach einen Kater,

Er löst den Durst, er hebt den Mut,

Sieht prachtvoll aus und schmeckt sehr gut

Und ist vor allen Dingen

Für jeden Beutel zu erschwingen,

Denn pro Glas kost' einen Nickel

Orangen-Saft von

J. G. Dickel.

Dünger-Verkauf.

Am Montag, den 15. d. M., mittags 12 Uhr,

läßt Herr D. Stedfeld an der Teutoburgerstraße

25 bis 30 Haufen guten Dünger

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

G. Urban.

Zur Anlage von

Bohrbrunnen

habe ich mich bestens empfohlen.

Johann Kniepkamp,

Nordhorn 210, Teutoburgerstraße.

100 Zentner

schöne rote Kartoffeln, à 3.80 Mk.

hat abzugeben

H. Schürmann.

3000 alte Dach-

pfannen

hat preiswert abzugeben.

Bernh. Johannmecht,

Dachdeckermeister.

Glück

ist macht ein zartes, reines Gesicht,

schöne, jugendliche Gesichtchen, welche,

immerwährend gesund und blühend bleiben

taucht. Was dies erzeugt die echte

Stecknadel-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Raddeburg

mit Schuppen, Schuppen, Schuppen

à 60 Hg. bei H. Daitrop.

Putze nur mit

GLOBUS

PUTZ-EXTRACT

Bestes Putzmittel der Welt

Donnerstag

Freische Seefische

(Seefische usw.)

Befellungen hierauf erbitte bis

Montag abend.

D. H. Bornemann.

Autol

geleitet, gefährt, unüber-

troffenes Öl für Motor-

wagen, Motorräder etc. von

H. Möbius & Sohn

London, Hannover, Bielefeld, Bielefeld.

Dalli-

das allerbeste.

Seifenpulver

Einen

Schneidergesellen

sucht

Aug. Stolte,

Schneidermeister.

Suche auf sofort einen zu-

verlässigen

Arbeiter

fürs Fuhrwerk.

Otto Fricke.

Wohne jetzt

Blücherstrasse 656.

Carl Adam, Friesenleger.

Habe rote und magnum-bonum

Kartoffeln

abzugeben.

B. Schwarte, Friesenleger.

Vertreter gesucht

für den Vertrieb der bekannten

Gartmann'schen

Chokolade-Automaten

in Gütersloh und Umgebung. Joh.

Provision.

C. H. J. Gartmann,

Chokoladenfabrik Altona a. Elbe.

Zum sofortigen Eintritt werden

mehrere Jüngere

Schlächter

gesucht.

Westf. Fleischwarenfabrik

Wolf & Co., A.-G.

Bünde i. W.

1-2 Jünger guten

Ziegeldünger

zu verkaufen. Näheres in der Ge-

schäftsbl. d. Ztg.

Portemonnaie

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., Berlinerstrasse 170.

Wohne jetzt
Langer Weg 534 I. Et.
Roh. Supe,
Homöopathische Behandlung.

französischen Popfikat
Blumentohl,
Schlangengurken und
Maltafarbstoffen
empfiehlt
Clemens Müller.

Jämtliche
Waschartikel
in nur besten Qualitäten
empfiehlt
F. E. Brügger.

Bücherrevisionen,
Bücher-Einsichtungen u. Anordnungen
von
Bilanzen
übernimmt
Heinrich Bornemann,
vereidigter Bücherrevisor für
die Bezirke des Königl. Landgerichts und der Handelskammer Bielefeld.

An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt
Heinrich Bornemann.

H. A. Birkholz, Tischlermstr.
schräg gegenüber der Post.
Lager in selbstgefertigten Eichen-,
Kiefern- und Tannen-Särgen.
Einsätze zum Verleihen mit
ohne Schalter.
Metallbügel noch haltbarer wie
Eichenbügel.
Ausstattungen jeder Art.

Spazierstöcke
in großer Auswahl
W. Heilmann, Zigarrenhandlg.
Schulstr. 725.

Prima
Baumwachs
Löwendergerie
Soffschiltdt.

2 bis 3 tüchtige
Schlosser
und

2 Arbeiter
auf sofort gesucht.
Arnold Verleger.

Zuverlässigen
Lagerarbeiter
gegen guten Lohn gesucht.
Ankunft erteilt die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Marine-Verein Gütersloh.

Aufruf an alle ehemaligen Marine-Mannschaften!

Am 29. und 30. Juni ds. Js. findet in Bochum ein Appell des Verbandes der Marine-Vereine von Rheinland und Westfalen, verbunden mit einer Marine-Ausstellung, statt. Schon jetzt steht sicher, dass die ehemaligen Angehörigen der Marine in recht stattlicher Zahl dem Rufe Folge leisten werden. Auch der **Marine-Verein Gütersloh** gedenkt dem Appell beizuwohnen und ersucht alle diejenigen, welche bei der Marine gedient, sich aber unserm Verein noch nicht angeschlossen haben, ihre **Anmeldung als Mitglied** oder als **Teilnehmer am Appell** recht bald bewirken zu wollen. Zur Entgegennahme der Anmeldungen ist **Kamerad Hellweg, Münsterstrasse** hier, jederzeit gern bereit.

Der Vorstand des Marine-Vereins Gütersloh.



„Salem Aleikum“- Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Vollwertiger Ersatz

für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.

3 1/2 bis 10 Pfg. das Stück.

Nur echt mit Firma:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“

Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden.** Ueber tausend Arbeiter.

Größte deutsche Fabrik für Handarbeits-Cigaretten.

Fertige Betten u. Bettstoffe.

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen
bidgefüllt mit guten gereinigten **Bettfedern** schon
von **25 Mk.** an bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.
Für **Inlettstoffe** und **Bettfedern** übernehme ich
10 Jahre Garantie für reellste Lieferung.

Staubfreie Chinafedern, Halbdaunen und
reine Gänsefedern

p. Pfd. 1.00, 1.50, 1.70, 2.50, 3.50, 3.60 bis 7 Mk.

Füllen der Bettstoffe in Gegenwart der Käufer.

Weisse Damaste, Bettkattune, Betttücher, fertige

Bett-Wäsche

billigt im Betten- und Ausstattungs-Geschäft von

Alfred Köhler.

4 1/2 % Partial-Obligations-Anleihe der Bielefelder Bierbrauerei Altwein & Huber.

Die vorgenannte Brauerei hat eine 4 1/2 % vom Jahre
1912 ab verlosbare und zur ersten Stelle hypothekarisch ein-
getragene Anleihe abgeschlossen. Die Stücke lauten über
M. 1000,— und **M. 500,—** und tragen halbjährliche,
am 1. April und 1. Oktober fällige Coupons.

Anmeldungen auf die Anleihe, die zum Rufe von 100 %
zur Ausgabe gelangt, nehmen wir an unserer Kasse entgegen.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft.

Achtung! Tischler! Achtung!

Diejenigen Kollegen, die gemittelt sind, dem **Zentralverband**
christlicher Holzarbeiter noch beizutreten, werden zu dem am
Montag, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des
Herrn **G. Polklässner** stattfindenden **Versammlung**
serumbillichst eingeladen.

Die Verwaltung.

Zoll-Inhalts-Erklärungen

vorhältig in der Buchdruckerei von **Schmaling & Oßbrock.**

Malergehülfe

somit gesucht.
Fritz Wulffhorst, Friedenstraße.

Wir suchen einen ordentlichen
jugendlichen

Arbeiter

für leichte Beschäftigung.
Kluthe & Vossen.

Neue Gütersloher Zeitung

Samstags- und Sonntags-Beilage

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Samstags- und Sonntags-Beilage

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Postenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus besorgt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garnordbeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenbogens übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 44

Druck und Verlag:
Schmölting & Hilbrich, Gütersloh.

Sonnabend, den 13. April 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung
mit der achteiligen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage
Neue Lesehalle werden jederzeit entgegengenommen von
allen Postämtern, Bandverlegern, untern Zeitungsboten
und der Expedition Schulstraße 733.

Welche Änderungen bringt das neue Staatseinkommensteuergesetz?

Von G. Gieseler, Frankfurt a. M.

I.
Die jetzt zur Verlesung kommenden Veranlagungen zur Staatseinkommensteuer für das vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 laufende Steuerjahr 1908 werden diesmal ganz erhebliche Änderungen gegen das Vorjahr zeigen; denn die am 10. Juni 1906 im Reichsgesetzblatt vom Staatseinkommensteuergesetz hat in Verbindung mit der vom Herrn Finanzminister am 20. Juli 1906 erteilten Ausführungs-Anweisung derartig wesentliche Veränderungen auf dem Gebiete der staatlichen Einkommens-Steuerung gebracht, daß es in der nächsten Zeit selbst den Steuerbeamten schwer fallen dürfte, sich durchzufinden. Es kann daher in diesem Jahre gar nicht genügend genau gewarnt werden, sofort nach Erhalt der gegen das letzte Jahr abweichenden Veranlagungsscheine zu unternehmen! Erst müssen, dann wagen — erst rechnen, dann reklamieren! Der Steuerzahler muß beweisen, daß er nur so und soviel Einkommen hat, sonst trägt alles Schreiben, alle Jammer und „Klatschen“ nichts! Viel Zeit, also Geld geht dem verloren, der auf „Gerechtigkeit“ seine Veranlagung ansetzt bezw. der trotz des vorhandenen betragsmäßigen Einkommens Verluste macht, ermäßigt zu werden. Reinem Steuerzahler aber wird es natürlich verdragen, wenn er seine Veranlagung genau prüft und, wenn er sich beschwert fühlt, von den Reichsämtern Gebrauch macht. Hierbei muß er in Zukunft mancherlei beachten.

Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens:
Früher gab es eine Unterscheidung zwischen selbständigen und nichtselbständigen Einkommen, welche die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens ermöglichte, jetzt fällt dies fort und regelt sich letzteres nunmehr wie folgt:

Frühlingsfrage.

(Nachdruck verboten.)
Nun frist Frühling rings das Lächeln offen,
Das einhundert Winter den Traum durchweht.
Nun milben Frühlingsschneeflocken getroffen
Ein neues Sein das weite Land belebt.
Gehören nun dem Frühlingshauch der Winde,
Schwebt durch das Lila-Ziel ein blauer Traum —
Nun Flur und Wiese junge Knospen treibt die Winde
Und schließt den Blüten ein Weltensam.
Schonmalen ist das Eis, der Schnee gegangen —
Ein helles Wunder hat die Sonne getan.
Im Garten läßt die ersten Blüten spungen
Sankt haben Sie ihr Haupt zum Licht blicken.
Die Erde lacht. — Die ersten Schwalben eilen
Ihr lieblich Nest zu bauen unter Dach —
Und muntere Schiffe haben sich bewegt
Sich in dem blauen, klaren Silberbach.
Der Berg ist da. Es sind die ersten Bienen.
Da gibt es keinen, keine Raft und Boot —
Ich bin hinaus ins weite Licht gegangen
Und schau dem bunten Weltensam den Mund zu.
Wie ich nun so in diesem Sonnenlichte,
Wohin ich mich auch wende, — so frei der Welt —
Und frage mich: Ich auf zu fern oder?
Hocher Frühling! Bringst Du mir das Glück?

Wortfroh.

Walt Kreier jun.

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treiler.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich hätte nicht den geringsten Grund, Ihnen den Aufenthalt Ihrer Ermahnung zu verweigern, erwiderte Holten, den die ihm ganz unerwartet kommende Frage Hohenbals — er hatte ganz anders erwartet — erleichtert aufnahm. „Außerdem, Sie, habe ich gar nichts zu verbergen. Sie sind mir so. Mr. Wood als schwerer Patient unter dem Namen Müller übergeben worden und —“

„Wahrscheinlich genau, daß ich Arnold von Hohenbals vor mir hatte, der durchaus gesund war,“ warf Hohenbals ein.

„Der Beweis für diese Behauptung dürfte Ihnen

A. Nach dreijährigem Durchschnitt
ist zu rechnen:

1. beim Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergbau, wenn Handelsbücher nach Vorchrift des Handels-Gesetzbuches geführt werden, gleichwohl, ob der Handel nach den Bestimmungen dieses Gesetzes Kaufmann ist oder nicht.
2. beim Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft a) „eigenem“ oder „gepachtetem“ Grundbesitz, wenn a) entweder Handelsbücher, wie bei 1 oder b) den Kleinrenten pfaffenmäßig ergebende Bücher geführt werden.

Der Durchschnitt wird wie früher nach dem Ergebnis der drei dem Steuerjahr unmittelbar vorangegangenen Wirtschaftsjahre bzw. Betriebsjahre berechnet.

B. Das dem Steuerjahr unmittelbar vorangegangene Kalenderjahr

- ist maßgebend:
1. beim Einkommen aus Kapitalvermögen,
 2. beim Einkommen aus Gebäuden, überhaupt aus Grundbesitz, sofern nicht Nr. 3 folgend zutrifft,
 3. beim Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft auf eigenem oder „gepachtetem“ Grundbesitz, wenn keine Handelsbücher oder aber den Kleinrenten „pfaffenmäßig“ nachweisende Bücher geführt werden,
 4. beim Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergbau, wenn keine Handelsbücher geführt werden, und
 5. beim Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung.

C. Der mutmaßliche Jahreseinkommen

- muß in Anbetracht werden:
1. bei „allen“ Einkommensquellen, wenn dieselben nach dem Jahr des Bestehens, und
 2. beim Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergbau, wenn nach dem „Handelsbuch“-Schluß vorliegt,
 3. beim Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft auf eigenem oder „gepachtetem“ Grundbesitz, wenn nach dem „Jahres-Ergebnis“ der geführten Bücher, die den Kleinrenten pfaffenmäßig nachweisen sollen, vorliegt.
- Kontrollen, kleinere Haus- und Landwirte, die meisten Gewerbetreibenden und Händler, die Beamten, Handwerker und Arbeiter müssen also für das mit dem 1. April beginnende Steuerjahr das Einkommen veräußern, welches sie in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 bezogen haben. Diese neue Verrechnungssart wird schon bei vielen eine wesentliche „unverfälschte“ Veranschlagung in der Staatseinkommensteuer hervorrufen.

Ruglos sind viele Nichtamtler, weil die Familienblätter glauben, nur ihr Einkommen, nicht aber das ihrer Ehefrau

und Kinder veräußern zu brauchen. Diese Ansicht ist irrig. Das Einkommen der „Hauswirtschaftsangehörigen“ ist dem des „Hauswirtschaftsleitenden“ gleich zu veräußern.

Bei Arbeiterfamilien, in denen die Frauen durch Fabrikarbeiten, Wäsche, Kleiden- und Bekleidungsarbeiten jährlich einige hundert Mark zuverdienend und bei vermögenden Ehefrauen ist dies von Bedeutung.

Das zwischen den Eheleuten bestehende Güterrecht ist ohne Einfluß.

Somit dem Steuerpflichtigen gesetz- oder vertragmäßig a. dem Vermögen von Angehörigen die Nutznießung zutrifft, bzw. die Erträge dazugehörigen Vermögens sein eigenes Einkommen, b. das er also veräußern muß. Kraft Gesetzes steht dem Steuerpflichtigen die Nutznießung der Güter der Angehörigen zu, wenn Vermögen ihrer Kinder bis zu deren Großjährigkeit oder deren Verheiratung zu. Ausgenommen hiervon ist u. a. das freie Vermögen der Kinder, u. a. alles, was von Hand durch seine Arbeit oder den selbständigen Betrieb eines Gewerbes oder Handels erzielt.

(Fortsetzung folgt.)

Johann und Provinzialen.

≡ Gütersloh, 13. April. [Turnen für Neutreten.] Nicht jeder darf die Gelegenheit zu fröhlicher Muskelarbeit, wie sie der militärische Dienst verlangt. Neben der Fülle der Hausarbeit glaubt dann manch einer, nicht Zeit zu haben, noch selbst für Übung und Stärkung seiner Kräfte zu tun. Man braucht dann das Vaterland seine militärische Ausbildung, so wird die Erinnerung an die Verdienste noch. Der bürgerliche Turnverein bietet den angehenden Rekruten gute Gelegenheit, durch turnerische Übungen sich für den Militärdienst vorzubereiten. Ein halbes Jahr früher, früher Turnzeit kann noch viel zur Stärkung der Muskeln beitragen; darum lasse man diese kurze Spanne Zeit nicht ungenutzt vorbeiziehen.

+ Gütersloh, 13. April. [Kriegsangehöriger Frauenverein.] Die diesjährige Delegierten-Versammlung des Kriegsangehöriger Frauen-Vereins findet am Donnerstag, den 28. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, in Berlin, in der Mitglieder-Versammlung des Kriegsangehöriger Frauen-Vereins am Freitag, den 29. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, in der Sitzungssaal des Magistratsgebäudes (Hof 5) statt. Der Delegierten-Versammlung sind die von den Zweigvereinen, den Provinzial- und Kreisvereinen zu entsendenden Delegierten, zur Mitglieder-Versammlung alle Mitglieder des Hauptvereins und der Zweigvereine eingeladen worden. Der Empfang der

seine Befehle, daß ich das Vertrauen, mit dem Sie mich hier beauftragt, nicht zu brechen werde.“

Er reichte ihr die Hand und sagte herzlich: „Auf Wiedersehen, Miß Mary.“

Mit frischem Mut und einem Blick, der viel mehr verriet, als sie sich selbst eingestand, sah sie der hohen Gestalt Hohenbals nach und brach dann in heftiges Schluchzen aus.

Hohenbals war tieftraurig, daß sein Versuch, hier etwas von seiner Frau zu erfahren, ohne Ergebnis verlaufen war. Aber er gewaltete nicht an Hohenbals. Wood hatte ausgelacht, daß er zwar anfangs mit Mrs. Hohenbals in Korrespondenz stand, die weiteren Verbindungen aber durch das Haus Bancourer erhalten habe.

Nach Hohenbals gab er Nachricht von seinem Entschlusse.

Wenige Tage später traf er in Neapel ein. Er wählte sich zunächst an den amerikanischen Konsul.

In Mr. White, der Consulatssekretär war, traf er einen würdigen lebenswichtigen Herrn, dem er sich voll anvertraute.

Mr. White nahm aufständigen Anteil an dem Geschick Hohenbals. Er hatte sowohl Mr. Bancourer als Mr. Dejada, wie sich dessen Freundin hier nannte, gekannt, wußte auch, daß anwesende deutsche und englische Konsulate sich im Konsulate der ungarischen Königin Frau bewogen hatten, eine Delegation mit einem dieser Herren, die außerdem ganz achtmal hätte stattfinden müssen, hielt er für ausgeschlossen.

Dennoch wurden Nachforschungen auf den Konsulaten, selbst bei den kirchlichen Behörden angeestellt, doch ganz ohne Ergebnis.

Delegierten wird am 22. Mai von 7 Uhr abends ab in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses erfolgen. Allen Teilnehmern der Versammlungen steht die Aufnahme des letzten während der Versammlungstage als Vereinnahmungs- oder als Gabe. Da eine Anzahl von Nummern für geschäftliche Besprechungen und gelegentliches Zusammenkommen verfügbar ist, steht einzelne Vorstandsmitglieder zur Beantwortung von Anfragen und Vermittelung des Zusammenhanges anwesend sein werden und die im Hause vorhandene Restauration es den Delegierten ermöglicht, zu allen Tageszeiten Mahlzeiten dort einzunehmen. Recht zu hoffen, daß es auch in diesem Jahre gelingen wird, die Delegierten einander persönlich näher zu bringen und einen den Erwartungen des Vaterländischen Frauen-Vereins förderlichen Gedankenaustausch unter denselben herbeizuführen.

Stiefels, 12. April. [Der Kreisrat] des Bankfreies Briefes, welches in seiner letzten Sitzung, den 2. März der Bankruhr, in Höhe von ca. 15000 Mark, den einzelnen Kassen des Bankfreies proportional zu überweisen. Die Beträge sollen zu Werthausgaben Verwendung finden. Zum Bau einer Kleinbahn von Stiefels nach Schönbach wurden die erforderlichen Geldmittel im Betrage von 46000 Mark dem gestellten Antrage entsprechend bewilligt. Der Antrag des Herrn Dr. Wölfer, Brackwede auf Bestellung einer normalspurigen Kleinbahn von Brackwede nach Göttersloh wurde beraten; es wurde beschlossen, die Einbringung der Kostenanschläge und eingehender Begründung des Bedürfnisses, sowie einer Rentabilitätsberechnung abzuwarten.

Sippstadt, 11. April. [Durch die Bodenkult.] Vor einigen Tagen führte auf dem Damfshof im benachbarten Bitterfelden der Ackerbau durch die Aue auf die Linde. Er fiel so unglücklich, daß ihm der Stiel einer Heugabel fußlang in den Unterleib eindrang und den Darm schwer verletzete. Aufstieß unter den schmerzhaftesten Schmerzen.

Münster, 13. April. [Eine erschütternde Familientragödie] hat sich in dem benachbarten Ackerland abgespielt. Dort wurde Freitag nachmittags in der Nähe der Bahnhofsstraße im Haus an der Anleiderer Straße, dem Ackerhaus Wälschenkamp gegenüber, ein totes Mädchen von etwa 16 Jahren mit einer Schußwunde in der Stirn aufgefunden. Raum wurde der schaurige Fund bekannt, kaum war der Staatsanwalt aus Münster zur Stelle, da löste sich nach und nach der Schleier von einer Familientragödie, deren eigentliche Vorgänge zur Stunde noch nicht offenbar, deren Geschehnisse aber um so furchtbarer sind. Denn nicht weit von dieser Straße fand man im Walde noch drei weitere Leichen, einen Herrn in den vierziger Jahren und zwei Kinder, ein Mädchen von etwa 14 und einen Knaben von etwa 12 Jahren, alle drei ebenfalls erschossen. Auf diese Spur wurde die Staatsanwaltschaft gelenkt durch die polizeiliche Mitteilung, daß seit Donnerstag nachmittags der Blumenstraße 19 wohnende Kaufmann Gerken mit seinen drei Kindern aus erster Ehe von einem Epilogergange nicht heimgekehrt sei. Die Vermutung, daß die 4 Leichen mit den Vermissten identisch seien, wurde bestätigt durch die Angaben des auf der Unglücksstätte erschienenen Vormundes der Kinder, des Fabrikanten W. aus Münster. Dieser teilte mit, daß er von Gerken einst in der Wirklichkeit Appell an der Ackerer Straße erhalten habe den Inhalt, daß W. sich und seinen Kindern aus Verzweiflung das Leben nehmen wolle. Wenn er, der Vormund, den Brief erhalte, seien sie schon tot; man würde sie in Appell's Busch finden. Als diese Tatsachen gestern nachmittags bekannt wurden, verlaute auch, ein Landmann hätte am Donnerstag nachmittags in der Nähe der Hundshölle eine Reihe Schüsse gehört. Es ist also anzunehmen, daß sich die entlegene Tat schon um jene Zeit abgespielt hat. Wie es heißt, waren den beiden jüngsten Kindern, die mit dem toten Vater zusammen gefunden wurden, die Augen verbunden. Gerken, ein geachteter, nützlicher Mann, der bei einer Vorkoller-Splintererei als Reisender angestellt war, lebte in geordneten Verhältnissen und mit seiner ihm vor zwei Jahren angetrauten zweiten Frau, die ihm ein jetzt 10 Monate altes Kind geschenkt hat, im besten Einklang. Niemand seiner Verwandten und Bekannten kann sich die Mordtat und ihre Beweggründe erklären. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß W. in geistiger Ummantelung gehandelt hat. Die Leichen wurden am Abend auf Anordnung der Staatsanwaltschaft nach Münster gebracht. (M. A.)

Wohin Mrs. Dejda sich gewendet habe, die, nachdem Vancouver sich entfernt hatte, plötzlich verschwand, wußte niemand.

Der Besuch Kaspels, um seiner Frau auf die Spur zu kommen, erwies sich ebenfalls als vergeblich. Alle Nachforschungen blieben erfolglos.

In Verzweiflung trat Dehnbal, nachdem er seine Verwandten in Deutschland besucht hatte, den Rückweg in die Vereinigten Staaten an, um dort Nachforschungen nach seinem Kinde anzustellen.

Eine verblüffte, düstere Stimmung bemächtigte sich des Ganges, als er sich in der Nähe von Seattle befand, als er sich in der Nähe von Seattle befand, als er sich in der Nähe von Seattle befand.

Adressen und Contenten waren ihm durch die Erinnerung, die sie für ihn hatten, zuwider geworden. Die deutsche Heimat aufsuchen wollte er nicht, ehe er Gewißheit über das Schicksal seines Kindes hatte. So verließ er Contenten und begab sich auf Reisen, ruhelos umhergetrieben. Sein beklümmtes Gesicht war gesät und vergeblich suchte er einen neuen Halt im Leben.

Anfangs kamen aus verschiedenen Teilen der Union Briefe nach Adressen, dann blieben diese aus und Dehnbal war selbst für seine Freunde verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag, 12. April. [Im Dienst verunglückt.] Der Hilfsarbeiter Bolander aus Dieringhausen wurde gestern früh auf der Straße von einem Wagen nach Dieringhausen vom Zug. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt.

lg. Hildesheim, 13. April. [Kantons-Ausstellung.] Mit der 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6.—11. Juni d. J. in Düsseldorf stattfinden wird, ist auch eine Ausstellung von Kaninchen verbunden. Der Schluß des Anmeldebereichs ist auf den 15. April d. J. festgelegt, jedoch Interessenten umgebend die Anmeldepapiere von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dönhofs-Str. 14, einfordern müssen, um rechtzeitig die Anmeldung zu bewirken. Das Preisauschreiben für Kaninchen enthält insgesamt 36 Klassen und ist in die Abteilungen Englische Rassen, Englische Wilder, Angerekaninchen, Silberkaninchen, Französische Wilder, Russische Kaninchen, Holländische Kaninchen, Black and tan and Blue and tan, Javaner, Verschiedene Kaninchen (englische, schottische und dänische), Schlachtkaninchen und Schlachtkaninchen gruppiert. Die Höhe der Preise: für Englische Rassen 9 Mk., 6 Mk. und 4 Mk., für Englische Wilder 8 Mk., 5 Mk. und 3 Mk. und für die anderen Gruppen 8 Mk., 5 Mk. und 2 Mk. Die Wichtigkeit der Preise wird nach der Anzahl der Anmeldungen bemessen, und zwar so, daß je mehr der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf je 4 Nummern in einer Klasse ein Preis ausgesetzt wird. Je weniger als 4 Nummern in einer Klasse sind, ein Preis zur Verfügung. Außerdem sind von anderen Vereinigungen Sieger- und Ehrenpreise gestiftet.

Zum ersten Sonntag.

So geht es nun den ersten Gang
Auf ersten Lebenswegen
Im kleinen Herzen froh und bang.
Dem Lebenskampf entgegen.

Daß die Tage der Mut nicht fehlt,
So ist es ein beinahe Glück;
Daß es ein beinahe Glück;
Daß es ein beinahe Glück;

Die „kleinen Kinder“ müssen jetzt
Dahin sein zu Hause bleiben.
Sie müssen mit dem Spielzeug sich
Denn die Zeit verstreichen.

Du denkst: der Zeit der Großen ist
Nicht immer auch der kleinen.
Daß in der Schule häßlich
Nicht immer auch der kleinen.

Der Lehrer und der Eltern Will
Ist eine Freude machen,
Nicht mit der größten Sorgfalt
Nicht mit der größten Sorgfalt.

Daß wir es auch mit Lehrer wohl,
Wie gut ist es mit ihm meine,
Wie über mich mein kleines Herz
Ihm heute schuldig sein?

Wird nicht, wenn es mir ausbleibt,
Der Abschied auf mich lassen?
Dann nicht ist lieber auf der Welt
Weggehen meinen Kanten.

So wagen die Gedanken wohl
Durch deine kleine Seele.
Daß, lieber kleiner, nicht zu sehr
Dich heute damit quäle.

Die Aue trug die heute dich
Auf ihren jenen Hängen,
Wie mich auch jener Aue trug
Von dir nicht es sich werden.

Was bringt aus in dem Schulhaus 'ir
Sie soll und ganz entgegen;
Dann nicht es in dem ersten Tag
Dich nicht zu sehr von Schülern.

Der Lehrer ist ein guter Mann,
Der kleine Buben gerne,
Der Ditt ist gut, so viel er kann,
Denn dich ihm lieb und fern!

So möge denn der heutige Tag,
Der höchste meines Lebens,
Dein Leben für die Zukunft sein,
Der Anfang ersten Lebens.

Nun geh' getrost zum Schulhaus ein.
Ein Engel dich begleite.
Wach in des Lebens großer Schul'
Sei er die Zeit zur Stelle.

J. Wittenberg, Alt.

Vermisste.

* [Anfängliche Brandweingenußes] Kard in Jannig (Hildesheim) ein kleiner Knabe; er fand die Schusskugel in der Stirn vor und trank daraus, bevor man sie ihm abnehmen konnte.

Berlin, 14. April. Einbrecher überfielen und verletzten lebensgefährlich in letzter Nacht den Friedrichshofwäcker Friedrich Schürer auf dem Friedrichhof der Goltzhaugemeinde in Reinickendorf. Als Schürer sich in der Wache befand, wurde er ein Verwundeter, als wenn Fenster geschlagen und Beschädigungen erlitten würden. Indem er die Stube verließ, erhielt er schon einen wuchtigen Schlag über den Kopf. Er wollte sich noch, wurde aber dann niedergeschlagen und gestürzt. Heute morgen fanden ihn Friedrichshofarbeiter und Goltzhaugemeinde und hilflos vor der Wache liegen. Die Einbrecher waren über einen 2 1/2 Meter hohen Zaun eingeklettert, hatten mit Wäffeln von den Goltzhaugemeinde erbrochen und einige Hundert Mark, Geldscheine, sowie dem Wäcker Vorkasse, Uhr und Kette geroubt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

* [Die Frau mit der Gesichtsmaske.] Aus Kattau in Böhmen wird berichtet: Die 28 Jahre alte Magdalena Boronik, die Tochter eines blühenden Brief-

trägers, sollte am Montag in der Kirche getraut werden. Am Sonntag um 10 Uhr machte reinigte sie ihre Brautkleidung mit Benzin in unmittelbarer Nähe einer brennenden Petroleumlampe. Es entwickelten sich Dämpfe, die sich entzündeten, und bald brannte das Benzin flackernd. Das Mädchen suchte das Feuer zu löschen und verbrannte sich hierbei das Gesicht und die Hände. Der Verheiratete Arzt leitete die Verwundeten in die Klinik und legte ihr dann eine Gesichtsmaske an. In dieser wurde die Braut am Krankenlager von dem Goltzhaugemeinde getraut.

* [Die Obrenabscheider von Marseille.] Auf der Canaliere, Marseilles elegantester Promenade, hat sich ein Mädel umgewandelt, wie es in Paris höchstens in den Spätsommermonaten blüht. Da die Straße der Polizei als ungenügend erachtet, so traten die Marseiller Banditen in den letzten Monaten immer häufiger auf. Am einem einzigen Sonntag überfielen sie einen Mädel, drei Mädel, 12 Überfälle und 30 Einbruchsdiebstähle. Gegenwärtig unternehmen sie Überfälle auf Damen auf gradwegs barocke Art. Um die Mädel zu lauern ließen sie an den Ecken der Straßen, in die Canaliere mündenden Straßen. Mädel sich eine elegante, mit Öhringen geschmückte Dame, so tritt ein kurz gekleideter Gentleman an sie heran, läßt den Hut und fordert in höflichem Tone: „Ihre Öhringen, meine Dame“. Geht die Passantin in ihrer Angst auf den Verstoß ein, so werden ihr die Brillanten bindend aus den Ohren herausgenommen. Versucht sie sich aber zu verteidigen oder um Hilfe zu rufen, so zieht der elegante Unbekannte ein Messer hervor und schneidet ihr die Ohrläppchen ab. Nach dem Schreck der Ohrläppchen oder das ganze Ohr ab. Mädel wurden in den letzten Tagen die Verheirateten durch den Schmuggelschiff von Dampfen erschreckt, die ohnmächtig, blutüberströmt zu Boden sanken, während die Angreifer mit ihrer Beute entzogen. Dem Untersuchungsrichter Cassillon gelang es, mehrere abgehandelte Ohren zu sammeln und in Spiritus aufzubewahren. Dieses furchtbare Raubverbrechen soll aus Neapel nach Marseille importiert worden sein. Vorläufig ist die Polizei ohnmächtig.

* [Die furchtbare Hungersnot in China.] Die schon seit Monaten, Tod und Verderben ständ, in den Landesteilen des mittleren Chinas wüthet, nimmt immer besorgniserregendere Dimensionen an. In vorwiegendem Süden nach Hälften und Unterhälften verfallen die unglücklichen chinesischen Bauern ihre Felder, rotten sich, eine hilflose Herde, zu Tausenden, so Hülfe suchen zusammen und gehen in dichten Scharen fort aus dem Landgebiete, hin gegen die Städte. Bei dem gewaltigen Umfang der Hungersnot sind auch die ausopfernden Anstrengungen, mit denen die europäischen und amerikanischen Missionare das Uebel zu lindern streben, nur einen Tropfen auf einen heißen Stein, und es ist gar nicht abzusehen, wieviel Tausende und Abertausende im Innern dahin sterben, ohne daß je ein Europäer davon erfährt.

Stadtsamts-Nachrichten

für die Zeit vom 6. bis 12. April 1907.

Stadt Osterloh.

Geburten: Tochter: Weber Heinrich Fritz, Schulmachermeister Wilhelm Wittenberg, Metzgermeister Julius Kumpenbent.

Aufgebote: Weber Hermann Hebert in Nordhorn und Marie Schöcher hier. Webermeister Friedrich Junius hier und Anna Dett in Hildesheim. Fabrikarbeiter Konrad Heinrich August Himmelfarb in Sudern und Karoline Julie Oberb in Rattenhild. Kaufmann Johann Heinrich Meyer hier und Emma Wille Wille in Hannover. Kaufmann Friedrich Schwaning in Aachen und Auguste Schwaning hier.

Eheschließungen: Weber Friedrich Oskar und Ida Kammelskamp, beide hier. Weberhändler Nordhorn hier und Margarete Schultze in Sudern. Seiler Hermann Schill und Anna Oskar, beide hier. Klempnermeister Wilhelm Schmitz hier und Karoline Oskar in Hildesheim.

Storbefälle: Müller Friedrich Ludwig Hebert hier, 47 Jahre alt. Hermann Werner Schneidermann in Nordhorn, 1 Jahr 2 Monate alt.

Mit Osterloh.

Geburten: Söhne: Klempner August Heilmann zu Sudern. Maurer Heinrich Schwaning zu Hildesheim. Arbeiter Heinrich Schmitz zu Nordhorn.

Aufgebote: Klempner Heinrich Oskar zu Nordhorn und Johanne Weindorf zu Sudern.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Wilhelm Heilmann mit Elise Niemann, beide zu Nordhorn. Landwirt Wilhelm Kornfeld in Hildesheim und Elise Oskar in Nordhorn. Weber Hermann Krumme in Nordhorn mit Wilhelmine Heilmann in Hildesheim.

Markte.

- 15. April. Markt: Viehmarkt.
- 16. „ Osterloh: Vieh- und Viehmarkt. Vieh, Vieh, Vieh.
- 17. „ Viehmarkt: Vieh- und Viehmarkt. Vieh, Vieh, Vieh.
- 18. „ Viehmarkt: Vieh- und Viehmarkt. Vieh, Vieh, Vieh.
- 19. „ Viehmarkt: Vieh- und Viehmarkt. Vieh, Vieh, Vieh.

Literarisches.

Die Steuererleichterungen werden diesmal infolge der wesentlichen Umgestaltung des Einkommensteuergesetzes zum großen Teil Veränderungen aufweisen, die nicht immer Freude erwecken werden. Um unsere Leser einzurichten auf der allgemeinen Verhältnisse zu helfen, bringen wir in dieser Nummer einen Aufsatz „Die Steuererleichterungen bringt das neue Einkommensteuergesetz“, dessen Verfasser — Gemeindevorsteher Gieseler — Autor des seit Oktober v. J. schon in 2 großen Auflagen an Behörden und Bürger vertriebenen Buches: „Was muß jeder Steuerzahler wissen?“ ist. Das Buch von Verlag Schmidt-Pöhlert & Co. in guten Exemplaren kostet für 1,00 Mk. zu besterlei Buch mit 371 Seiten in sehr schön verstandlicher Weise an der Hand zahlreicher Beispiele Berechnungen, Auflagen von Verordnungen, Bescheiden, Einsprüchen, Klagen und Zustufen, alles das, was man von der Steuer, Einkommen und Einkommensteuern zur Begründung von Beschwerden und zur Einsprache von Einkommensteuern wissen muß! Auch wie man das Beste aus den Steuererleichterungen zu machen kann.

Reinschmeckende
Kaffees
roh und frisch gebrannt,
eigener Röstung
in allen Preislagen besonders
preiswert bei
F. L. Jbrügger.

Premierräder
sind tonangebend in Quali-
tät, unerreicht im Preis.



Vertreter:
Heinrich Hermstrüwer,
Fahrradhandlung,
Berlinerstrasse 396.

Herz Dame
ist ein schönes Gesicht, reißt Aus-
sehen. Dies alles erzeugt
Presbiter Lana-Seife
Marke H. H. D.
von Gahn & Gesselsbach, Dresden,
a. S. 50 Bln.
Ernst Hoffschmidt, Dro.

Thomasmehl
Rainit
Peru-Guano
Knochenmehl
Superphosphat.
J. F. Zuntwinkel.

Fr. Schrewe
Güterlosh, Hüttenlosh, Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.
Grosses Lager
schonend, sehr sorgfältig gearbeitete
Bettfedern u. Daunnen,
in. Bettsatin, Daunnenkörper
und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, Kattune
und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger
Betten
Fabrikanten in
Güterlosh, Nessel,
Hemden u. Halbleinen.
Sorgfältige Bedienung aller Kunden
ausserhalb und vorübergehende Anfertigung.

1 Hintergebäude
8 Wtr. breit und 12 Wtr. lang
zum Abbruch, ebenfalls
alte Fenster
zu verkaufen.
Aug. Gehle,
Hofstrasse 486.
Krankheitsheil wird sofort
ein **kräftiges**
Mädchen
gesucht. Näheres in der Ge-
schäfts- b. 319.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.

Zweigniederlassungen:
Herford, Minden, Detmold, Lemgo,
Bad Oeynhausen.
Aktienkapital 7 Millionen Mark.
Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung
günstiger Zinssätze.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Ver-
waltung von Wertpapieren.
Handel in Kuxen und Werten ohne Börsen-
notiz.
Einlösung von Coupons und gelosten Obliga-
tionen.
Ausstellung von Kreditbriefen.
Stahlkammer.

Soeben sind eingetroffen:
einige hundert
Kinderhüte
sowie
Sportmützen
für Knaben und Mädchen
nur neueste Fassons.
Gebe dieselben zu äusserst billigen Preisen
wieder ab.
Frau Wilh. Wörmann,
Berlinerstrasse 342.

MAGGI'S
Bouillon-Kapseln
die besten!
In Rezepten mit 3 Portionen zu 10 bzw. 15 Pfg. an-
gelegentlich empfohlen von
Louis Bauer, Berlinerstrasse 347.

Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5
Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
marke wird auch nach Einführung der
Zigarettensteuer in derselben
vorzüglichen Qualität u. Handarbeit
hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der enorme Konsum befähigt die
Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets
mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:
Eckstein's Nr. 5
und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma
„A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
(Fabrikationszahl über 800.)
Vertreter: **B. Henneböble, Gütersloh.**
An- und Abmelde-Formulare
zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Schmälting & Chibrod, Schulstrasse.



Nur auf wenige Tage
Mechanisches Theater

von **G. Potthast.**
An den Wochentagen
jeden Tag Vorstellung abends 8 1/2 Uhr.
Sonntags 3 Vorstellungen
um 4, 6 und 8 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: I. Rang 1 Wtr. (4 Karten
zusammen und auch mehr à Karte 75 Pfg.)
II. Rang 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg. Kinder
unter 10 Jahren haben nur auf I. u. II. Rang
Zutritt und zahlen die Hälfte.
Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen findet ergeben ein
Sachschluß.

Die Direktion.

Auf, auf zur Wiedenbrücker Chaussee!
Dahin beim **Hirt Clemens Austrup** am Sonntag,
den 14. April

Große Volks-Belustigung.
Stolzes Salon-Karussell, Ringwerfen
und verschiedene andere Spiele.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Die Besitzer.



Knechte-Vereinigung Gütersloh.
Am Montag, den 15. April, abends 9 Uhr,
im Vereinslokal **Paul Greipohl:**
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage vom letzten Sitzungsbeist.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beratung über das diesjährige Frühjahrsfest.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

ALLRIGHT FAHRRÄDER
MOTORRÄDER
Neueste Modelle
Anerkannt erstklassige
Präzisionsarbeit
Elegante u. solide Bauart
Spielend leichter Lauf.
Vertreter:
Aug. Lienenkamp.



Ein kleines
kann mit
Parkett-Linoleum
von wachsender Bodenstärke
nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen
frisches Aussehen möglich ohne
früheren zu hinterlassen, geruchlos.
Preis per 1/2 kg. - Dose Mark 1,50
kleinlich bei:
Wilh. Heckmann, Drogerie,
Clemens Müller, Kolonialwaren.

Gebrachte Säfte
Jeder Art werden in unserer elek-
trisch betriebenen Apparatur
anfallt tafelfass und schnell zu
mäßigen Preisen repariert.
Gebrüder Herzberg,
Dannover, Grenzstrasse 1098.
Schmerzlos Zahnziehen
Röntgen, Zahn-
Kiefer, auch
ohne Narkose,
platt, Plom-
bieren u.
sägen.
Kassensammler
werden von mir auch begehrt.
G. Schemmel, Zahntechniker,
Güterlosh, Baumnstr. 822.
Gegründet 1886.

Journal des Sciences de l'Environnement, 1980, 14, 1-10